

Skandal im Rataplan

Montmartre 1939

ROMAN VON PETER SACHSE

(Nachdruck verboten.)

28. Fortsetzung

XXII.

Anglo-French Club

Der Whist-Union im Anglo-French Club hatte sich in den letzten zwei Wochen verdoppelt.

Man konnte es nicht anders ausdrücken: die Gentlemen lassen sich nicht.

Sie hatten die evakuierungsbedürftigen Frauen und Kinder auf ihre Schiffe nach Schottland oder zu den Schwiegereltern in die Grafschaften geschickt. Dafür hatten die Herren der City die Reihe und übergeordneten Stroh-wimmer aus aus eine zweite Jugend.

Waleffe hatte ein paar der jüngeren Herren der fran-zösischen Gesellschaft zum Essen gebeten. Sein altes Kolbe-lisch er war für sie nicht geeignet. Denn er einmal dem Klub abgetreten hatte, hatte er zu einem Rückzug nach Paris ge-eilt. Seine Nase war von den ewig gleichen Wünschen der Mitglieder auf Seesunge und Hammel be-geleitet.

„Nun klar, wieviel Truppen die Engländer und schiden“ wollte Waleffe wissen.

„In einem Jahr können wir mit einer Million rechnen“, sagte der Adjutant des französischen Militärattachés.

„So viel?“

„Das ist doch einer ihrer Kriegsergründe: Sie müssen eine Million Arbeitskräfte los werden. Weil sie nicht beschäf-tigen können, müssen sie sie erschlagen lassen“, sagte der Fran-çaise ruhig.

„Man soll auch Uniformen im Klub — am meisten vor der Tafel mit den Koffern.“

Leutnant Jonna Perkins, Sohn des großen Unterwüsch-ferners, Giffalen in allen Hauptstädten, klopfte seinem

Schulterfreund Mac Stinner, Sprössling des großen Schu-hausen Lillen und Stinner, das der Territorialarmee die Stiefel lieferte und deshalb nicht umhin konnte, einen Zwei-der Familie in den National Service zu entsenden, auf die Schulter: „Mac, deine Wette ist verloren! Los, an die Bar!“

Mac hatte Stein und Bein geschworen, daß sie bis zum 21. August abends 10 Uhr hier an der Treppe des Anglo-French Clubs den Whist des russisch-französi-schen Botschafters spielen würden, worauf er am nächsten Tage wieder die Uniform mit dem Tennishemd tauschen würde.

So wahr der Sekretär von Mister Strang sein Vetter sei! Da schlug es heim.

Der Klubdiener heiterte neue Depeschen an. Sie kimm-ten Mac Stinner nicht weiter: zwischen Mister Strang und dem Agentenkommissar Molotow sind für morgen keine neuen Besprechungen angesetzt.

Dann! Er folgte dem Leutnant Perkins in die Bar. Die Wette wurde in Whist nur ausgetauscht.

„Werden denn die Engländer genug Uniformen haben?“ fragte Waleffe.

„Die müssen die Polen besorgen!“

„Die Polen?“

„Natürlich. Die holen sie sich von den Deutschen.“

Waleffe hatte das Gefühl, der Offizier mache sich über ihn lustig. Er war froh, als die jungen Herren sich ver-abschiedeten. Sie hätten noch viel Arbeit auf der Botschaft.

Waleffe wurde wieder nervös. Würden die Diamanten-lösche kommen?

Aber auf den „Leuchtturm“ konnte er sich verlassen. Wenn ein neues Geschäft mit neuen Prozentsätzen am Himmel schimmerte, ging er ins Zeug.

Der „Leuchtturm“ hatte tatsächlich drei wirkliche Häup-ter des Syndikats zusammengetrieben.

Morris hatte Waleffe in das hintere Konferenzzimmer, hinter dessen doppelte Türen ihm der „Leuchtturm“ präsentierte:

... zuerst den Lord Reed, Kette von Cecil Rhodes, Be-führer von fast einem Drittel aller Diamantenpapiere, fast

hiebzig, hager, Monatel im Auge, zu heiß, um viel zu reden, sein Reichtum sprach für ihn.

... zweitens Oliver Jameon, Sohn des „Raib“ Jame-son, welcher der Pionier des Burenkrieges durch seinen heimlich mit dem alten Chamberlain verabredeten Einfall in Transvaal gemein war. Erbe des väterlichen Reichtums, temperamentsgeladene wie sein Erzeuger, dessen Ver-mögen er längst vertrieben hätte, wenn es nicht die Weisheit des alten Jameon in einer Stiftung festgelegt hätte, von der Oliver nur den Zinsgenuss hatte. Was ihm im Jahre immer noch eine Million Pfund einbrachte. Oliver brauchte sie bis zum letzten Pfennig. Teils steckte er das Geld in seine Pferde — seit dreißig Jahren wolle er das Derby gewinnen — teils „arbeitete“ das Geld in den Theatern des Neuvergnügs Cochran, der manchmal sogar eine glückliche Hand hatte.

... drittens war erschienen Dr. Finlan, der bestbezahlte Rotor-Londoner, der täglich nur eine halbe Stunde in einer finsternen Kneipe in einer Seitenstraße am Trafalgar Square erschien, um Millionenverträge zu beschließen. Er galt als der vorzüglichste Jurist der City.

Dr. Finlan stellte seine Gemaste vor sich hin auf den Klappstuhl.

Man konnte sich flüchtig schon von früheren kurzen Be-gegnungen, und der „Leuchtturm“ hatte das Feld gut ge-ebnet.

(Fortsetzung folgt.)

Gute Nerven durch Pharmit!

Pharmit, das gegenpolig hormonale Organpräparat, führt dem Körper Kräftigungsfaktoren zu und ist bewährt bei nervösen Störungen und Neurosen mit ihren Verdauungsstörungen, Angstzuständen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit und Leistungsminde-rung. Pharmit ist nur in Apotheken erhältlich. Aufklärungsschrift kostenlos und unverbindlich durch

Pharmus, Berlin W. 8, Kronenstraße 12/13

Bermittlungen
 2 Zimmer u. Küche
 (Stadtmitte) zu mieten
 gel. u. d.
 Angebote unt. M 267 an
 den Tagblatt-Verlag.

2 Zimmer u. Küche
 (Stadtmitte) zu mieten
 gel. u. d.
 Angebote unt. M 267 an
 den Tagblatt-Verlag.

2 Zimmer u. Küche
 (Stadtmitte) zu mieten
 gel. u. d.
 Angebote unt. M 267 an
 den Tagblatt-Verlag.

2 Zimmer u. Küche
 (Stadtmitte) zu mieten
 gel. u. d.
 Angebote unt. M 267 an
 den Tagblatt-Verlag.

2 Zimmer u. Küche
 (Stadtmitte) zu mieten
 gel. u. d.
 Angebote unt. M 267 an
 den Tagblatt-Verlag.

2 Zimmer u. Küche
 (Stadtmitte) zu mieten
 gel. u. d.
 Angebote unt. M 267 an
 den Tagblatt-Verlag.

Radio
 auf Kauf, gesucht
 Unt. M 268 an
 den Tagblatt-Verlag.

Radio
 auf Kauf, gesucht
 Unt. M 268 an
 den Tagblatt-Verlag.

Radio
 auf Kauf, gesucht
 Unt. M 268 an
 den Tagblatt-Verlag.

Radio
 auf Kauf, gesucht
 Unt. M 268 an
 den Tagblatt-Verlag.

Radio
 auf Kauf, gesucht
 Unt. M 268 an
 den Tagblatt-Verlag.

Radio
 auf Kauf, gesucht
 Unt. M 268 an
 den Tagblatt-Verlag.

Gemüse- und Blumenamen
 Stedzweibeln, Sanftartoffeln
 eingetroffen
 Karl Fuhrmeister
 Fachsamendhandlung
 Niederwaldstraße 4 — Tel. 26670

Lebensmahre
 Kinderaufnahmen
 Marianne Otto
 früher Ethel jr.
 Bahnhofstr. 14 — Tel. 27561

Wodurch entsteht Korpulenz?
 Nicht immer durch ungesundes Leben und durch Fett-anhalt. Die führt schon mangelhafter Stoffwechsel infolge einseitiger Lebensweise zu Aufschwellung des Körpers mit überhöhten, „Krausgamben“-Schleimhautdrüsen haben den Stoffwechsel und lenken das Gemüht. Erhältlich bei Ihrem Fach-drogerien und im Kaiserhaus Meurer, Adenstr. 71.

Stenografie in Wiesbaden
 Clara Schumann, 67 J., am Kaiser-Friedrich-Bad 6 —
 Christine Heilmann, geb. Weber, 62 J., Bahnhofstr. 46 —
 Franz Schmidt, 68 J., Wälderstr. 26 — Helene
 Deis, geb. Rege, 40 J., Kerkstr. 27 — Christine
 Heilmann, 68 J., Dantestr. 17 — Hermann Heilmann,
 70 J., Wälderstr. 17 — Emma Heilmann, 47 J., Schier-
 heimer Str. 11 — Gertrud Heilmann, 37 J., Wälder-
 str. 17 — Anna Heilmann, geb. Wälder, 74 J., Wälder-
 str. 17 — Gertrud Heilmann, 37 J., Wälderstr. 17 —
 Gertrud Heilmann, 37 J., Wälderstr. 17 — Gertrud Heilmann,
 37 J., Wälderstr. 17 — Gertrud Heilmann, 37 J., Wälderstr. 17

Stenografie in Wiesbaden
 Clara Schumann, 67 J., am Kaiser-Friedrich-Bad 6 —
 Christine Heilmann, geb. Weber, 62 J., Bahnhofstr. 46 —
 Franz Schmidt, 68 J., Wälderstr. 26 — Helene
 Deis, geb. Rege, 40 J., Kerkstr. 27 — Christine
 Heilmann, 68 J., Dantestr. 17 — Hermann Heilmann,
 70 J., Wälderstr. 17 — Emma Heilmann, 47 J., Schier-
 heimer Str. 11 — Gertrud Heilmann, 37 J., Wälder-
 str. 17 — Anna Heilmann, geb. Wälder, 74 J., Wälder-
 str. 17 — Gertrud Heilmann, 37 J., Wälderstr. 17 — Gertrud Heilmann,
 37 J., Wälderstr. 17 — Gertrud Heilmann, 37 J., Wälderstr. 17

Stenografie in Wiesbaden
 Clara Schumann, 67 J., am Kaiser-Friedrich-Bad 6 —
 Christine Heilmann, geb. Weber, 62 J., Bahnhofstr. 46 —
 Franz Schmidt, 68 J., Wälderstr. 26 — Helene
 Deis, geb. Rege, 40 J., Kerkstr. 27 — Christine
 Heilmann, 68 J., Dantestr. 17 — Hermann Heilmann,
 70 J., Wälderstr. 17 — Emma Heilmann, 47 J., Schier-
 heimer Str. 11 — Gertrud Heilmann, 37 J., Wälder-
 str. 17 — Anna Heilmann, geb. Wälder, 74 J., Wälder-
 str. 17 — Gertrud Heilmann, 37 J., Wälderstr. 17 — Gertrud Heilmann,
 37 J., Wälderstr. 17 — Gertrud Heilmann, 37 J., Wälderstr. 17